

Julia Katharina Kratz

## **Thema 2:**

Das Haus hat allen zu gefallen. [...] Das Kunstwerk ist eine Privatangelegenheit des Künstlers. Das Haus ist es nicht. [...] Das Kunstwerk will die Menschen aus ihrer Bequemlichkeit reißen. Das Haus hat der Bequemlichkeit zu dienen. Das Kunstwerk ist revolutionär, das Haus konservativ. [...] Der Mensch liebt alles, was seiner Bequemlichkeit dient. Er haßt alles, was ihn aus seiner gewonnenen und gesicherten Position reißen will und belästigt. Und so liebt er das Haus und haßt die Kunst.

*(Adolf Loos, Architektur, 1909. In: Adolf Loos: Sämtliche Schriften in zwei Bänden. Hg. v. Franz Glück. Erster Band, Verlag Herold, Wien und München 1962. S. 314 f.)*

Kunst und Philosophie. Wo passt das zusammen? Ist Kunst nicht eine Weise zu philosophieren? Oder ist philosophieren eine Kunst? Definitionsfrage? Persönliche Präferenz? Oder doch nur philosophisches Nichts-sagen? Philosophie ist eine Wissenschaft - nein - die Wissenschaft. Universallehre des Lebens und Grundlage für jeden Schaffensgeist. Aber auch das ist argumentativ und würde damit in einem Gerichtssaal nicht standhalten. Also, wie lautet die Definition der beiden Begriffe?

Philosophie: Die Liebe zu Weisheit

Kunst: Die Liebe zur Schönheit

Wo liegt die Gemeinsamkeit? In der Liebe. Natürlich. Mal wieder. Können Menschen etwas tun ohne dass die Liebe im Spiel ist? Ich glaube nicht mehr daran. Die Leidenschaft ist es, die das Genie genial macht. Die Liebe zum Leben an sich und all den Geheimnissen der Welt fördert den philosophisch-künstlerischen Geist. Weisheit und Schönheit. Für manche ein und dasselbe, für andere Welten entfernt. Schönheit kann in der Weisheit liegen, und es braucht Weisheit um sie zu erkennen. Aber Weisheit kann es auch ohne die Schönheit geben. Denn ist Wissen immer schön? Nein. Wissen kann grausam sein. Doch anders als die Philosophie, kann Kunst sinnfrei sein. Die meisten Künstler werden an dieser Stelle entsetzt aufschreien, aber das ändert nichts daran, dass so manches Kunstwerk im Museum, nicht mit einer festen Intention erschaffen wurde, sondern aus einem lasziven, hedonistischen Drang etwas Schönes zu schaffen. Und was soll auch falsch daran sein? In der Philosophie gibt es keinen Text, der seiner Worte wegen niedergeschrieben wurde, sondern wegen seiner Aussage.

Vielleicht liegt hier ein weiterer brisanter Unterschied zwischen Kunst und Philosophie: Der Künstler sucht, der Philosoph findet. Darin erkennt man sofort einen Prozess, wenn man bedenkt, dass der philosophierende Philosoph, der noch keine These, noch keine Antwort gefunden hat, ein Suchender ist. Das heißt, der Weg bis zur Niederschrift oder Formulierung der Thesen und Argumente, ist der Weg eines Künstlers. Mit der Niederschrift setzt ein weiterer künstlerischer Prozess ein, doch sobald die Tinte trocken ist, heißt der Gedankenjongleur nicht Künstler - sondern Philosoph. Doch wendet man das Blatt, ist der Künstler vor Vollendung seines Werkes dann ein Philosoph? Zweifelhafte. Aber, ist nicht die

Kunst ein Liebesbrief an die Philosophie? Was der Philosoph in Worte fasst, die Fragen des Lebens, die Fragen der Gesellschaft, die Fragen der Welt, verpackt der Künstler in Formen.

Was unklar bleibt, ist, wie ein Mensch, der einen künstlerisch-philosophischen Charakter besitzt, jemals Seelenfrieden finden kann? Die ständige Suche, der ständige Prozess im Kopf eines solchen Menschen dreht sich wie ein Mühlrad, unaufhaltbar und ratternd unter rauschendem Gedankenwasser. Ataraxie, nennt Epikur seine vollkommene Geistesruhe. Aber genau das sagt schon alles! Geistesruhe. Wie ein Toter würde ich mir vorkommen mit einem stillen Geist. Würde das Wasser aufhören zu rauschen, das Mühlrad stehen bleiben, wer bin ich dann? Bin ich dann überhaupt noch? Verwirrend diese ganze Philosophie.

Da behagt mir die Kunst doch lieber. Sie stürzt mich keine Wasserfälle hinunter, sondern fordert mich sanft zum Paddeln auf. Die Kunst ist oft passiv. Sie will angesehen werden, doch sie kann auch sein, ohne Bewunderung oder Anerkennung. Darum geht es in der Kunst nicht. „Das Kunstwerk ist eine Privatangelegenheit des Künstlers“, meint Adolf Loos, doch gleichzeitig bezeichnet er die Kunst als revolutionär. Seltsamer Weise hat der Mensch einen freiwilligen Hang zur Kunst und sucht in ihr nach Antworten, während die Philosophie von vielen nur mit Rehaugen angesehen wird. In der Kunst kann man es sich bequem machen, kann die Interpretation anderen überlassen oder sich zurecht biegen. Und selbst das ist vielen noch zu anstrengend.

„Der mensch liebt alles, was seiner bequemlichkeit dient. Er haßt alles, was ihn aus seiner gewonnenen und gesicherten position reißen will und belästigt. Und so liebt er das haus und haßt die kunst“ (Loos).

Was Adolf Loos auf das Haus und die Kunst bezieht, will ich einen Schritt weiter mit der Kunst als Haus und der Philosophie als Kunst betrachten. Natürlich ist die Kunst fördernd und regt zum Nachdenken an. Will den bequemen Menschen aus dem Sessel zerren. Doch die Philosophie regt nicht nur an, sie verlangt, dass man nachdenkt und ist damit noch unbequemer. Vielleicht erklärt dies auch wieso die meisten Menschen sich nicht an die Philosophie heranwagen. Andererseits kann ich mir nicht wirklich erklären, was diese Menschen stattdessen mit ihren Gedanken machen. Wie werden sie mit dem überschüssigen Gedankengut fertig? (Bloch) Wohin mit den Fragen? Haben solche Menschen keine Fragen? Und besitzen sie keinen Schaffensdrang? Stellen sie sich nicht vor wie die Welt sein könnte, würden Menschen Kunst machen und nicht Krieg? Wandern sie nicht durch die Straßen ihrer Heimatstadt mit nichts als Musik in den Ohren, Sonne im Gesicht und der Vorstellung von einer anderen Welt im Kopf? Wundern sie sich nicht, ob auf den bunten Blättern im Herbst Farbkübel umgekippt wurden? Stellen sie sich nicht vor, wie nachts ein Sternenwasserfall auf die Berge gekippt wurde, so dass der Schnee auf den Bergspitzen in der Morgensonne glitzert? Laufen sie nicht manchmal durch die Stadt, an hunderten von Gesichtern vorbei, und hören nur noch eine einzige Stimmenmelodie? Und dieses eine paar Augen, dass man noch den ganzen Tag im Kopf hat, weil dieser eine Fremde genauso wissend gelächelt hat.

Kennen diese Menschen all das nicht? Schwer zu sagen. Schließlich leben wir doch alle nur in unseren eigenen Köpfen. Die Physiker inmitten von Zahlen und Sternen, die Philosophen zwischen Büchern und Schriftrollen, die Künstler zwischen Farben und Pinseln. Wer kann da ein ungefärbtes Urteil fällen? Kein Mensch jedenfalls. Aber was dann? Ein Gott? Ein idealisiertes Wesen aus menschlicher Vorstellungskraft? (Feuerbach) Und so führt einen die

Philosophie an den Rand des Bewiesenen. Ist sie deswegen so gemieden? Haben die anderen zu viel Angst vor solchen Fragen oder sind sie zu ignorant, um solche Fragen überhaupt erst zuzulassen? Ein Gespräch zwischen Nietzsche und Feuerbach würde mich mal interessieren, am besten mit dem Papst als dritten Part. Ein Nihilist, ein Atheist und ein Gläubiger. Wie das wohl enden würde? In Krieg wohlmöglich. Oder wären die Parteien bereit sich auf Uneinigkeit zu einigen?

Vielleicht ist ja genau das auch die Antwort auf meine eigentliche Frage: Wie stehen Philosophie und Kunst zueinander? Uneinig. Sie ergänzen einander, und widersprechen sich zu gleich. Die Kunst kann alles sein, die Philosophie kann auf alles bezogen werden. Kein Mensch kann sie einschränken oder genau definieren, dabei sind beides absolut menschliche Weisen nachzudenken und diese Gedanken auszudrücken.